



„Der Konflikt im Nahen Osten trübt die Stimmung in Europa. Wir sind der Ansicht, dass die wirtschaftlichen Aussichten – und insbesondere die Inflationsaussichten – davon abhängen, wie lange die Öl- und Gaspreise auf hohem Niveau bleiben und ob sich diese Preiseffekte auf andere Bereiche der Wirtschaft auswirken.“

Monica Defend

Leiterin des Amundi Investment Institute

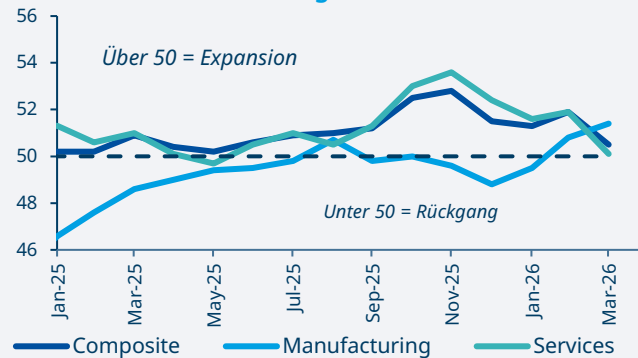
Der Konflikt im nahen Osten wirkt sich auf die wirtschaftliche Stimmung aus

Die Ergebnisse der PMI-Umfrage für die Eurozone vom März sind im Vergleich zum Vormonat gesunken, was darauf hindeutet, dass die Unternehmen zunehmend besorgt über den Konflikt im Nahen Osten sind

Der zusammengesetzte PMI (Einkaufsmanagerindex) blieb zwar über der Wachstumsschwelle von 50, erreichte jedoch den niedrigsten Stand seit zehn Monaten.

Die soliden Ersparnisse der privaten Haushalte dürften in Verbindung mit neuen politischen Maßnahmen dazu beitragen, die wirtschaftlichen Auswirkungen in ganz Europa abzufedern.

Der zusammengesetzte PMI der Eurozone ist im März unerwartet gesunken



Quelle: Amundi Investment Institute, Bloomberg, Stand: 27. März 2026

Der vorläufige zusammengesetzte PMI für die Eurozone (50,5) deutete im März auf eine Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit hin. Der Wert liegt zwar weiterhin über der Schwelle von 50, ist jedoch der niedrigste seit Mai 2025. Konkret stieg die Komponente für das verarbeitende Gewerbe an, während die Komponente für den Dienstleistungssektor gegenüber dem Februar-Niveau zurückging. Wir gehen davon aus, dass die Unternehmen einige der durch den Nahostkonflikt bedingten Risiken bereits einpreisen: höhere Inflation, Unterbrechungen der Energieversorgung und Wachstumssorgen. Mit Blick auf die Zukunft gehen wir davon aus, dass die Krise durch höhere Energiepreise den stagflationären Druck auf die Wirtschaft verstärken dürfte. Sollten die Öl- und Gaspreise über einen längeren Zeitraum auf hohem Niveau bleiben, könnte sich die Inflation auf andere Bereiche der Wirtschaft ausweiten. Infolgedessen wird die Aufgabe der EZB komplizierter, da die Zentralbank versucht, den Inflationsdruck mit einer beginnenden wirtschaftlichen Erholung in Einklang zu bringen. Wir erwarten, dass die EZB kurzfristig eine Pause einlegt, bevor sie weitere geldpolitische Entscheidungen trifft.

Termine



30.03.

Europa: Verbraucherindex
Indien & Südkorea: Industrieproduktion
Brasilien: Verbraucherpreisindex

31.03.

Eurozone: Vorläufiger Verbraucherpreisindex
Japan: Verbraucherpreisindex
USA: Verbrauchervertrauen; JOLTS-Daten
China: Einkaufsmanagerindex für ver. Gewerbe

03.04.

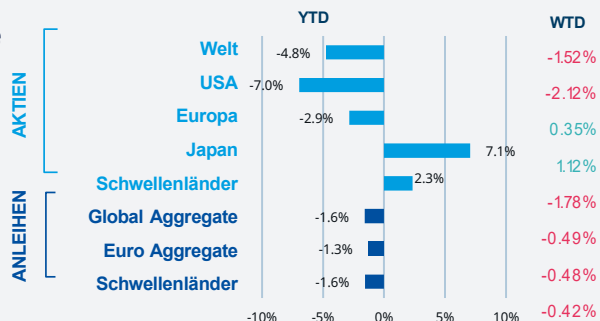
USA: Arbeitsmarktdaten (außerhalb der Landwirtschaft)
Türkei: Verbraucherpreisindex

Vergangene Woche im Rückblick

Die weltweiten Aktienmärkte steuerten auf weitere Wochenverluste zu, da die Händler angesichts eines sich hinziehenden Konflikts im Nahen Osten zunehmend nervös wurden – Japan bildete dabei eine Ausnahme. Die weltweiten Anleihemärkte legten zu Beginn der Woche aufgrund der Hoffnungen auf Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran zu, doch stiegen die Renditen angesichts erneuter Drohungen schließlich wieder an. Die Ölpreise stiegen im Laufe der Woche.

Aktien- und Anleihenmärkte

Performance der Assetklassen seit Jahresbeginn (YTD) und einer Woche (WTD)



Quelle: Bloomberg, Daten per 27.03.2026
Weitere Informationen zu den Indizes finden Sie auf Seite 3

Renditen der Staatsanleihen

Renditen für 2- und 10-jährige Staatsanleihen und Veränderung seit einer Woche

Land	2YR	10YR
US	3.91 ▲	4.43 ▲
Germany	2.67 ▲	3.09 ▲
France	2.87 ▲	3.83 ▲
Italy	2.97 ▲	4.05 ▲
UK	4.48 ▼	4.97 ▼
Japan	1.38 ▲	2.38 ▲

Quelle: Bloomberg, Daten per 27.03.2026
Die darauffolgenden Trends beziehen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 3

Rohstoffe, Währungen und kurzfristige Zinsen

Gold USD/oz	Crude Oil USD/barrel	EUR/USD	USD/JPY	GBP/USD	USD/RMB	Euribor 3M	T-Bill 3M
4494.09	99.64	1.15	160.31	1.33	6.91	2.13	3.69
+0.04%	+1.3%	-0.5%	+0.7%	-0.6%	+0.1%		

Quelle: Bloomberg, Daten per 27.03.2026
Die darauffolgenden Trends beziehen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 3

Makroökonomische Einschätzungen

Gemischtes Bild vom US-Arbeitsmarkt

USA



Aktuelle Daten zu den Erstanträgen auf Arbeitslosenunterstützung zeigten einen leichten Anstieg, während die Zahl der Folgeanträge zurückging, was darauf hindeutet, dass im Laufe der Zeit weniger Menschen arbeitslos bleiben. Beide Kennzahlen liegen deutlich unter den Werten von 2025, was darauf hindeutet, dass Entlassungen auf nationaler Ebene weiterhin begrenzt sind oder sich auf wenige Branchen konzentrieren. In einem Arbeitsmarkt mit geringen Einstellungs- und Entlassungszahlen dürfte die geringere Fluktuation dazu beitragen, das Lohnwachstum zu dämpfen und die Zweitrundeneffekte der Energiepreiskrise zu begrenzen.

Preisbedenken in der EU

Europa



Im März zeigten Umfragen in Deutschland höhere Preisprognosen (insbesondere im verarbeitenden Gewerbe) und nachlassende Verbrauchererwartungen. In Frankreich deuteten sie auf ein stabiles Geschäftsklima hin, jedoch auf ein schwächeres Verbrauchervertrauen und höhere Preisprognosen. In Italien zeigten die Umfragen eine stabile Geschäftsstimmung, jedoch steigende Preisprognosen im verarbeitenden Gewerbe und im Einzelhandel sowie einen deutlichen Rückgang des Verbrauchervertrauens. Die Anzeichen für einen zunehmenden Preisdruck bei den Verbrauchern und die uneinheitliche Geschäftsstimmung erschweren die Reaktion der EZB.

Erhöhung des Grundlohns in Japan

Asien



Die erste Runde der Lohnverhandlungen in Japan ergab eine Steigerung des Grundlohns um 3,85 % gegenüber dem Vorjahr, wobei die Zahlen für kleine und mittlere Unternehmen bei einem Anstieg von 3,54 % lagen. Das Endergebnis dürfte sich auf etwa 3,7 % einpendeln. Bei einem Grundlohnanstieg von über 3,5 % dürften die nominalen Gesamtlöhne im Geschäftsjahr 2026 um etwa 2,5–3 % steigen, wodurch die Reallöhne angesichts einer Inflationsrate von 2,4 % wieder positiv ausfallen dürften. Spannungen im Nahen Osten und höhere Ölpreise könnten die Erholung erschweren.

Finden Sie weitere Informationen im [Amundi Research Centre.](#)



WICHTIGE INFORMATIONEN

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen von Amundi Asset Management/Amundi Investment Institute und entsprechen dem Stand vom 27. März 2026, 15:00 Uhr.

Dieses Dokument ist eine Marketingmitteilung und keine unabhängige Finanzanalyse. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen eines Investmentfonds oder zum Bezug einer Dienstleistung dar. Die geäußerten Ansichten können sich jederzeit aufgrund von Markt- und anderen Bedingungen ohne Verständigung ändern. Die Informationen, Einschätzungen oder Feststellungen in diesem Dokument wurden auf Basis von Informationen aus Quellen erstellt oder getroffen, die nach bestem Wissen als verlässlich eingestuft wurden. Es kann nicht garantiert werden, dass Länder, Märkte oder Sektoren sich wie erwartet entwickeln. Die geäußerten Ansichten sollten nicht als Anlageberatung, Wertpapierempfehlungen, oder als Hinweis auf den Handel für ein Produkt von Amundi Asset Management angesehen werden. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie oder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung und Rendite. Investitionen bergen gewisse Risiken, darunter politische Risiken und Währungsrisiken. Die Anlagerendite und der Wert des investierten Kapitals können sowohl sinken als auch steigen und auch den Verlust des gesamten investierten Kapitals zur Folge haben. Es wird weder ausdrücklich noch implizit eine Aussage oder Zusicherung über die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen abgegeben. Amundi Asset Management übernimmt keine Haftung für jeglichen Verlust, der direkt oder indirekt aus der Verwertung jeglicher in diesem Dokument enthaltenen Information entsteht. Amundi Asset Management, Société par Actions Simplifiée (S.A.S., frz. Vereinfachte Aktiengesellschaft) - durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF, frz. Aufsichtsbehörde) unter der Nummer GP04000036 regulierte Fondsverwaltungsgesellschaft - 90 boulevard Pasteur, 75015 Paris, Frankreich - Handels- und Gesellschaftsregister Paris (RCS) Nummer 437 574 452. Datum der erstmaligen Verwendung: 27. März 2026.

ANMERKUNGEN

Aktien- und Anleihenmärkte (Tabelle Seite 2)

Quelle: Bloomberg. Verwendet werden die folgenden Indizes.

Aktien: Welt = MSCI AC World Index (USD); USA = S&P 500 (USD); Europa = Europe Stoxx 600 (EUR); Japan = Nikkei 225 (YEN); Schwellenländer= MSCI emerging (USD)

Anleihen: Global Aggregate = Bloomberg Global Aggregate (USD); Euro Aggregate = Bloomberg Euro Aggregate (EUR); Schwellenländer= JPM EMBI Global diversified Hedged (USD).